

Die innerliche Sprache und ihr Verhalten zu den Sinneswahrnehmungen und Bewegungen.

Von

HERMANN AUBERT.

Dem Bestreben, die physiologischen und psychologischen Komponenten unserer Sinnesthätigkeit voneinander abzugrenzen, wird sich auch die Untersuchung komplexer Bewegungsprozesse anzuschließen haben, welche sowohl mit den Funktionen der Sinnesorgane, als mit Seelenthätigkeiten eng verbunden sind. Zu diesen Prozessen gehört die Sprache, wenigstens derjenige Teil, welcher kürzlich von BALLE¹ nach dem Vorgange von PAULHAN² als „innerliche Sprache“ bezeichnet worden ist, also die Beziehung der Laut- und Schriftsprache zu den Sinneswahrnehmungen, zu dem Vorstellungsvermögen, dem Gedächtnis für Sinneseindrücke und für gehörte oder gesehene Worte, sowie zu den zum Sprechen oder Schreiben der Worte erforderlichen Bewegungsvorstellungen.

Eine darauf zielende Analyse der Sprachkomponenten ist schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts von dem englischen Philosophen DAVID HARTLEY³ unternommen worden, welcher unterschieden hat: 1. Die Eindrücke, welche auf das Ohr gemacht werden; 2. die Wirkungen der Sprachwerkzeuge; 3. Eindrücke, welche durch die Charaktere (Schriftzüge) auf

¹ GILBERT BALLE^t: *Die innerliche Sprache und die verschiedenen Formen der Aphasie*. Deutsch von PAUL BONGERS. 1890.

² PAULHAN: *Le langage intérieur* in *Revue philos.* 1886, Janv. pag. 34.

³ DAVID HARTLEY: *Observation on man, his frame, his duty and his expectations*. Übersetzung von 1772 Bd. II, pag. 2—40. (HARTLEY starb 1757. Eine neue englische Ausgabe seines Werkes ist in London 1843 erschienen.)